**ZH I 421‒424**

**162**

**Königsberg, 29. September 1759**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)**

S. 421, 15

Königsberg. am Michaelis Tage 1759.

Mein lieber Bruder,

Du hast Deinem Vater nicht geschrieben, ohngeachtet es Dir würde leichter

gewesen an Ihn als an mich zu schreiben. Du hast meiner Bitte und der

Erinnerung Deines Freundes nicht nachgegeben und an ihn die Aufschrift

20

gemacht und gleich mit Deiner Apologie angefangen, wodurch er so wohl als

ich beunruhiget worden durch Deinen Grillenbrief, wie er ihn nannte. Du

kennst mein Gefühl für meine Freunde, und bringst jemanden mit ins Spiel,

der gar nicht zum Innhalte meines Briefes gehört, der allemal so oft von

Dir die Rede hier gewesen, Deine Parthey gehalten und Dir ein gut Zeugnis

25

gegeben. Wenn es darauf ankäme, wer seine Zunge am meisten zähme, so

weiß ich nicht, ob Du hierinn gerechtfertiget seyn wirst. Ich bin nicht

gekommen zu richten, sondern das verlorne zu suchen; und wenn ich das erste thue,

so ist es ein fremd Werk für mich, und nichts als die Stimme eines Predigers

in der Wüste, der den Weg bereiten will dem Könige unserer Herzen und

30

Neigungen.

Mein Urtheil ist über Dinge gegangen, denen ich gewißermaßen mehr

gewachsen bin, als worüber Du urtheilst. Es fehlt Dir an detail in unsern

Händeln, und wenn Du auch den hättest an Kopf und Herz in der Art, ich

sage in der Art, daß Du keine Beleidigung darinn findest.

35

Dein Gleichnis von 2 Qvecksilberröhren will nichts sagen. Ich rücke es

**S. 422**

deswegen auf weil Du scheinst damit viel sagen zu wollen. 2 Qvecksilberröhren

werden nicht von selbst zusammenzustoßen, sondern ihr Zusammenstoß muß

von einem Zufall oder Willen herkommen. Wir sind beyde in Gottes Hand,

und der geht mit uns nicht ungeschickt, nicht unvorsichtig, nicht blindlings

5

um. Ob es auf die Menge des Qvecksilbers und die Richtigkeit des Zeigens

beym Zerstoßen ankommt, weiß ich nicht.

Weißt Du, Bruder, was Du redest, wenn Du mir Sünde vergiebst?

Kannst Du Sünde vergeben. Ja, sagst Du, ich bin ein Christ; und Du hast

nicht als ein Christ an mir geschrieben, sondern als ein witziger

10

Satyrenschreiber. So ist mein Zeugnis von Christo, das sich auf den Spiegel des

Gesetzes gründet, ein bloßer Betrug, ein Gespött. Kannst Du den Menschen, der

mit Gott und Göttlichen spottet, der Christum zum Sündendiener macht,

lieben, und ihm vergeben? Wollte Gott, ihr herrschetet, daß wir mit Euch

herrschen könnten, sagt der Apostel Paulus.

15

Ich will mir gern gefallen, der gröste Sünder zu seyn, von uns beyden, ich

erkenne mich selbst dafür, wenn ich mich gleich rühme, in nichts meinen

Amtsbrüdern nachzugeben. Wäret ihr Sünder, so hättet ihr keine Sünde;

nun ihr aber sprecht, wir sind Christen, bleibt eure Sünde; und die Sünde,

daß Du Dich einen Christen nennst um mein Zeugnis von Christo dadurch zu

20

entkräften, wird Dir Gott vergeben, wenn Du sie erkennen und Ihm bekennen

willst.

Du sprichst mir die christl. Bruder Liebe ab, dann ist mein Glaube tod, ein

gemahltes, und kein brennendes und scheinendes Licht. Liebst Du Deine

Kinder auch so, daß Du ihnen Nachläßigkeit, Unachtsamkeit, Unart durch die

25

Finger siehst. Ja nach den Begriffen der Kinder heist das lieben; aber nicht

nach den Begriffen eines vernünftigen und redlichen Vaters und Lehrers, der

die am meisten an Gottes Stelle züchtiget die er lieb hat.

Weist Du auch was Moses in seinem Seegen zu Levi sprach: Lies es

Deut: 33; 8, 9, 10, 11. Wer zu seinen Bruder sagt: ich kenne ihn nicht,

30

der an ihn schreibt, als wenn er mein Herr wäre, der und der, ich weiß nicht

einmal wie er heist, ob er ein Ephraimite ist oder Schibboleth sagen kann –

die halten Deine Rede, NB, nicht hören allein, sondern sie halten, und

bewahren Deinen Bund, an dem ihnen mehr als an Opfern gelegen, die

werden Jakob Deine Rechte lehren, die haben den Beruf, die εξουσιαν, die

35

parrhesie dazu – – Lies weiter: Herr! seegne Sein Vermögen, und laß Dir

gefallen die Werke Seiner Hände – Lies weiter: Zerschlage den Rücken derer,

die sich wieder ihn auflehnen – Der Glaube an Christum hebt das Gesetz nicht

**S. 423**

auf, sondern erfüllt es; das Gesetz aber ist geistlich, und dem Fleische zu hoch,

das dem Buchstaben nicht einmal Genüge thun kann.

Denn so wir uns selber richteten, sagt der Apostel, so würden wir nicht

gerichtet. Wir sind aber immer Christen, und beßer als andere Leute,

5

insbesondere beßer als die Zeugen von Gottes Gerechtigkeit, die kommen uns als ein

Auskehricht vor. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem

Herrn gezüchtiget – wie? von Gott, der die Liebe ist? was für eine verkehrte

Liebe? mit der uns freylich nicht gedient ist – höre weiter, auf daß wir nicht

mit der Welt verdammt werden. Was ist nun beßer, gezüchtigt werden oder

10

auf ewig verdammt werden. Wer nicht glaubt, der ist schon gerichtet; und der

Unglaube ist die einzige Sünde, warum die Welt verloren geht.

Dieser Unglaube an Christum macht unsere Herzen kalt, verwirrt alle

Begriffe unserer Vernunft, unterdeßen wir ich weis nicht was für ein gutes Herz

in unserm Busen und eine vernünftige Denkungsart in unsern Handlungen

15

träumen. Worinn besteht denn dies alles; bloß in der Uebereinstimmung mit

andern Menschen, die auch so denken, so reden, so urtheilen, so handeln als

wir und in deren Gesellschaft wir schreyen: hier ist des Herrn Tempel! hier

ist des Herrn Tempel! hier ist Christus! Warum? ich vergebe, ich liebe, ich

beleidige nicht – Ist alles erstunken und erlogen, nicht Menschen, sondern

20

Gott ins Gesicht gelogen, der da sagt, alle Menschen sind Lügner; Christum

ins Gesicht gelogen, der da sagt: Ich bin kein Artzt für Gesunde, ich bin kein

Artzt, die die Wahrheit mit Füßen treten, und verwerfen, und lüstern für Gift

ausschreyen, weil sie bitter schmeckt. Wer sein Leben liebt, der wird es

verlieren, wer sein Leben haßet, der wird es finden.

25

Wenn der heilige Geist sagt: Thut Buße Menschen; so ist dies keine Satyre

auf unser Geschlecht; oder er kann nicht anders als Satyren auf uns arme

Würmer schreiben. Wenn er sagt: glaubt an euren Erlöser, und an die die in

seinem Namen kommen, und die er sendet, wie Er Selbst gesandt wurde von

seinem Vater: so sind dies keine Chimären, so ist dies Kreutz kein Geschöpf

30

des Witzes, und der Glaube keine Schwärmerey. Der Jude ärgert sich aber

daran und der Grieche hält es für Thorheit. Seelig ist aber, der sich nicht an

mich ärgert. Wenn wir die Biße der feurigen Schlangen erst zu fühlen

anfangen, wir halten es denn für keinen Aberglauben auf das Bild einer

ehernen Schlange, die uns Gott aufrichten laßen, hinzusehen.

35

Was Du von meinen Gaben, Fähigkeiten, Gelehrsamkeit, Feuer und

rechtschaffenen Stoltz sagt, muß ich wie das Lob eines Nikodemus anhören. Wenn

Du ~~an~~ mi~~ch~~r glaubtest, mein lieber Nikodemus, so könnte ich mich darauf

**S. 424**

was zu gut thun, und mir überreden, daß Dein Lob mit Urtheil und mit

aufrichtigen Herzen verbunden wäre.

Ich habe weder ein brüderlich noch christlich Herz; und doch gute Absichten.

Ich habe Verstand und Witz, und bin doch verkehrt im Gebrauch aller meiner

5

Mittel und in der Beurtheilung aller Lebenspflichten.

Wenn ich selbst der Schmidt meines Glücks seyn wollte, oder als einen

Raub darnach trachten; so würde ich Ursache haben mich hinter die Ohren zu

kratzen.

Du frägst mich, warum ich mich Deines Amtes entzogen, noch ehe Du

10

angekommen? Ueberlege doch Bruder, was Du schreibst und thust. Und glaube

daß alle gute Gabe von Gott kommt, daß er uns giebt, ehe wir noch darum

bitten, daß er Dir Dein Amt gegeben, Beruf und Fähigkeiten dazu, und daß

von einem Haushalter nicht mehr erfordert wird als treu zu seyn, daß dies

eben im Wege steht, wenn uns nicht mehr gegeben ist noch wird. Daß die

15

bloße Erkenntnis unserer Untreue Gott freygebig macht und daß ich ein

Mittel in seiner Hand gewesen Dir selbige aufzudecken. Beiß also nicht in den

Stein, sondern siehe auf die Hand, welche Dich aufwecken will, und die Dich

nicht damit hat Schaden thun, sondern bloß stutzig und wachsam zur Zeit der

Gefahr hat machen wollen.

20

Ich will Dich bloß auf Christum weisen. Μιμηται μου γινεσθε, καθως καγω

Χριστου. 1 Cor. XI. 1. Ich achte alles übrige an mir und in der ganzen

Welt für Koth und Schaden, und wünsche nichts mehr als an seiner

Erkenntnis und an Seiner Liebe reich zu werden. Amen. Ich empfehle Dich Seinem

guten Geiste und habe diese Erörterung für nöthig erachtet. Bete und arbeite,

25

vertraue Gott und laß ihn sorgen, denn er sorget für uns, hütet und wacht.

Es steht alles in seiner Macht. Sey gesund und vergnügt, wie ich. Der Friede

Gottes ist höher denn alle Vernunft und alle Pflichten, die sie uns

vorschreibt.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (59).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 488–490.

ZH I 421–424, Nr. 162.

**Textkritische Anmerkungen**

**422/2** zusammenzustoßen] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): zusammenstoßen

**423/36** Stoltz sagt] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* sagst  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): stoltz sagst

**Kommentar**

**421/15** Michaelis] 29. September

**421/27** zu richten] Joh 3,17

**421/28** Stimme eines Predigers …] Mt 3,3, Jes 40,3–5 u.ö.

**422/14** 1 Kor 4,8

**422/16** 2 Kor 11,5f.

**422/17** Joh 9,41

**422/23** Joh 5,35

**422/27** Hebr 12,6, Offb 3,19

**422/29** 5 Mo 33,8ff.

**422/29** Mt 26,73, Mk 14,68, Lk 22,57

**422/31** Ri 12,5f.

**422/32** Rede] Joh 12,47f.

**422/32** Rede … Bund] 5 Mo 33,9

**422/33** Opfern] Hebr 10,5

**422/34** Jakob Deine Rechte] 5 Mo 33,10

**422/34** ἐξουσίαν] lat. exusia, Vollmacht, Gewalt, Befugnis; Mt 10,1, Röm 13,1 u.ö. HKB 157 (I  397/1), HKB 170 (I  451/25)

**422/35** parrhesie] griech. παρρησία, Offenbarkeit, Wahrsprechen, Freimütigkeit

**422/35** seegne … auflehnen] 5 Mo 33,11

**422/37** Glaube …] Mt 5,17

**423/1** geistlich …] Röm 7,14, Röm 8,9, 2 Kor 3,6

**423/3** 1 Kor 11,31

**423/6** Phil 3,8f.

**423/7** 1 Joh 4,8 u. 16

**423/9** mit der Welt] 1 Kor 11,32

**423/10** Joh 3,18

**423/17** Jer 7,4

**423/20** Röm 3,4

**423/21** Lk 5,31

**423/23** Wer sein …] Joh 12,25

**423/25** Thut Buße] Mt 3,2, Mk 1,15, Apg 2,38

**423/27** Würmer] Ps 22,7

**423/28** gesandt wurde …] Joh 14,26

**423/30** Der Jude …] 1 Kor 1,23

**423/31** Seelig …] Mt 11,6, Lk 7,23

**423/32** Biße …] 4 Mo 21,6ff.

**423/36** Nikodemus …] Joh 3,1ff.

**424/11** alle gute …] Jak 1,17

**424/11** giebt, ehe …] Mt 6,8

**424/13** Haushalter …] 1 Kor 4,1ff.

**424/16** Beiß …] Klgl 3,16

**424/20** »Seid meine Nachfolger / gleich wie ich Christi«, 1 Kor 11,1

**424/22** Koth und Schaden] Phil 3,7, HKB 159 (I  405/6)

**424/23** reich …] 2 Kor 8,7

**424/26** Friede …] Phil 4,7

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.